

Deutsche Wacht

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag morgen und kostet für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postversendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechende Rabatt. Auswärts nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Expeditions des Redacteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen kostenfrei. — Verantwortliche werden nicht zurückgeliefert. — Anonyme Zusendungen nicht berücksichtiget.

Nr. 70.

Cilli, Sonntag den 1. September 1889.

XIV. Jahrgang.

Cilli, 31. August.

Es dürfte den Grafen Taaffe immerhin einige Ueberwindung gekostet haben, ehe er sich zu der Auflösung des tschechischen Lesevereins in Prag entschloß. Ueberhaupt waren die Ereignisse der letzten Wochen ganz danach angeordnet, ihn zur Einkehr bei sich selber zu veranlassen. Der Kaiser weilte in Berlin, und bald nach seiner Rückkehr erfolgten jene Kundgebungen hervorragender österreichischer Heerführer, welche Zeugnis dafür ablegten, daß die gesammte Politik des Reiches unter dem Zeichen des Dreibundes steht. Die Dinge sind auf dem Standpunkte angelangt, daß nicht länger mehr gezaudert werden kann, das ganze politische Leben der Monarchie nach dieser Normalstimmung einzurichten, damit es, wenn einmal musicirt werden soll, einen vollen Einklang gebe. Niemand weiß es ja, ob nicht vielleicht schon in kurzer Zeit zur Ausführung geschritten werden soll.

Es gibt aber in Oesterreich bekanntlich Musikanten, welche über Alles gerne auf eigene Faust Musik machen möchten. Nach dem Berliner Besuche des Kaisers mag der Leiter der inneren Politik von jenem der äußeren Politik wohl einen nachdrücklichen Deurer erhalten haben, diese tschechischen Musikanten zur Ordnung zu rufen. Mit den Clericalen ließ sich noch verhältnismäßig leicht reden, und sie duckten sich sehr bald unter. Schwieriger ging es mit den Slaven, denen von oben herab solange eingegeben worden war, daß sie eigentlich berufen seien, in Oesterreich die erste Flöte zu spielen, bis sie an diese Mähr in der That glaubten. Unter Anderem gab ein Studentencongrès in Paris der tschechischen akademischen Jugend in Prag den erwünschten Anlaß, für Frankreich Stimmung zu machen. Das ging den officiellen Kreisen, die doch nach einer ganz anderen Richtung ziehen, natürlich sehr wider den Strich.

Meteorologisches.

Von J. Hann.

(Schluß.)

Die Barometer-Minima, die von der großen atlantischen Zugstraße über die Nordsee nach Osten hin abbiegen, bringen, wenn sie über Dänemark in die Ostsee vordringen und dann zuweilen nach Südosten hin, nach Polen und Südrußland sich wenden, gleichfalls schlechtes Wetter auf der Nordseite der Alpen, mehr aber noch in Norddeutschland, Böhmen, Schlesien und Galizien. Auf der Südseite der Alpen kann dabei, wenn nicht auch über dem Mittelmeere ein Barometer-Minimum sich einstellt und der Druck nach Süden hin kontinuierlich zunimmt, das Wetter ganz schön bleiben. Eingegen hat die Südseite der Alpen zumeist Regen bei den Süd- und Südwinden, welche durch ein Barometer-Minimum in der Gegend der Bai von Viscaya hervorgurufen werden. Die Regen halten noch an, während dieses Minimum nach Norden gegen die britischen Inseln hin abzieht. Auf der Nordseite der Alpen herrscht dann gewöhnlich ziemlich heiteres, warmes Föhnwetter.

Zuweilen (es ist dies aber im Sommer am seltensten der Fall, zumeist im Herbst) und

und brachte den Grafen Taaffe zu ernstem Nachdenken. „Dreifach oder nicht“: das war die Frage. Der oberste Verschönerungspolitiker mußte sich wohl oder übel für das erstere entscheiden. Um aber den geplanten Schritt nicht gar zu ominös erscheinen zu lassen, wurde vorher noch einige deutsche Vereine gemasregelt. Trotzdem mußte die Auflösung des tschechischen Lesevereins einen gewaltigen Sturm heraufbeschwören; aber man hatte sich einmal entschlossen, dem Sturm die Stirne zu bieten, und die Auflösung erfolgte in der That. Vielleicht wird man gestatten, daß der aufgelöste Verein wieder ins Leben trete. Eingeschritten mußte jedoch einmal werden, wäre es auch nur, um zu zeigen, daß man mit einer politischen Richtung, für welche alle Kräfte des Reiches eingesetzt werden, nicht spaßen dürfe. Dies sind die wahren Gründe der Auflösung des tschechisch-akademischen Lesevereins in Prag, so sehr man sich auch hütet, diese Gründe einzugehen, was ja nichts Geringeres bedeuten würde, als zuzugeben, daß die Deutschen recht haben, wenn sie immer wieder von dem Widerspruch reden, der bei uns zwischen der äußeren und der inneren Politik vorhanden ist. Diesen Widerspruch zu verschleiern, sind die Verschönerungspolitiker eifrigt bedacht, und deshalb wurde die Vereinsauflösung in Prag einfach als eine polizeiliche Maßregel hingestellt und kurzweg damit begründet, daß der Verein seine Statuten überschritten habe. Deshalb wird auch mit großem Behagen auf andere Auflösungen hingewiesen, um hinterher sagen zu können, daß vollständig unparteiisch vorgegangen werde. So verbindet man das Mögliche mit dem Angenehmen.

Man hat in Oesterreich eine gewisse Abneigung gegen polizeiliche Maßregelungen, und man ist auch auf deutscher Seite über die Prager Vereinsauflösung nicht gerade von Genugthuung erfüllt. Wir wollen uns das Sprichwort: „Heute mir, morgen dir“ gegenwärtig halten,

Winter* hält diese Situation, das ist sehr niedriger Luftdruck im Westen über dem Atlantischen Ocean, hoher Luftdruck über Südost-Europa, längere Zeit an. Dann ist das Wetter auf der Südseite der Alpen trüb und regnerisch, auf der Nordseite herrscht warmes Föhnwetter, mit gelegentlichen Regenschauern und Gewittern, welche durch kleine Luftwirbel hervorgebracht werden, die sich von den großen Wirbeln im Westen abtrennen, oder an deren Süd- und Ostrand sich neu bilden und der Nordseite der Alpen entlang laufen. Im Ganzen hält sich aber das Wetter schön und warm, obgleich es immer zum Umsturz droht, der von West her mit einem größeren Luftwirbel endlich hereinbricht.

Die Trockenheit und Heiterkeit des Himmels nimmt dann von West nach Ost zu; die Ost-Alpen können noch längere Zeit schönes Wetter haben, während in der Schweiz die Witterung schon nicht mehr gut ist. Für denjenigen, der eine Wetter-Prognose für den nächsten Tag stellen soll, wird die Situation unter diesen Umständen oft recht peinlich; beständig droht das nasse, trübe „Westwetter“ von Westen her hereinzubrechen, und doch behauptet sich Tag für Tag, trotz des fallenden Barometers der südöstliche

* Ausnahmsweise hat auch die zweite Maihälfte 1889 ganz ausgeprägt diese Druckvertheilung gezeigt.

trotzdem es ganz undenkbar ist, daß die Gesinnungen der Deutschen mit der Bündnispolitik jemals in Zwiespalt geraten könnten. Die Tschechen und die Slovaken halten es in dieser Beziehung anders, denn wo sich nur halbwegs eine Gelegenheit dazu bietet, drängen sie im Vereine mit den Clericalen die Regierung zu scharfen Maßregeln gegen die Deutschen. Zeteret doch das „Vaterland“ erst unläßlich, daß die Bierchwefel deutscher Studenten die Politik des Kaisers „stören“. Was ist's denn dann mit der Adreffe tschechischer Studenten an die Franzosen? Was denn mit der Gehässigkeit, die in wendischen Blättern gegen den König Milan und gegen den regierenden Fürsten von Bulgarien oft so unverhohlen jutage tritt? Was denn endlich mit den „russischen Anwandlungen“ im Lager unserer Gegner? — Man darf gespannt darauf sein, wann man denn eigentlich auf dem Punkte angelangt sein wird, zu erkennen, daß der Widerspruch zwischen der inneren und der äußeren Politik sich absolut nicht mehr ertragen lasse.

Zwischen.

[Die slavische Majorität des dalmatinischen Landtages] veröffentlichte diesertage ein Parteiprogramm, welches die Unterschriften von 24 Abgeordneten trägt und folgende Forderungen aufstellt: 1. Die Vereinigung Dalmatiens mit Croatien und Slavonien zu einem croatischen Königreiche; 2. in demselben soll außer den gleichberechtigten Croaten und Serben keine andere Nationalität (also auch nicht die Italiener) anerkannt werden; 3. sämtliche Schulen und Heuter sind zu croatisiren, und es sei „in jedem geeigneten Momente“ die staatsrechtliche Einheit Croatiens vom Könige zu fordern; 4. fordern die Unterzeichner die Einführung der alslavischen Titurgie für die katholische und griechisch-nichturnirte

Luftstrom und damit Sonnenschein und hohe Wärme im Sommer, Kälte im Winter. Die atlantischen Luftwirbel nehmen dann beständig eine mehr nördliche Richtung und vermeiden es, in das zu ihrer rechten Seite liegende Gebiet höheren Luftdruckes einzudringen. Man hat überhaupt beobachtet, daß die Luftwirbel im Allgemeinen die Tendenz haben, um die Gebiete hohen Luftdruckes so herumzugehen, daß dieselben auf ihrer rechten Seite liegen bleiben.

Hier ist es am Plage, einige Bemerkungen darüber einzuschalten, daß die Alpenkette häufig eine Wetterseide bildet, das heißt, daß zu beiden Seiten des Hauptammes bei der gleichen, allgemeinen Witterungs-Situation nicht selten verschiedenes Wetter herrscht. Wenn ein Barometer-Minimum über den Alpen selbst liegt, ein seltener Fall, oder, was viel häufiger ist, ganz nahe dem Alpengebiete, auf dessen Süd- oder Nordseite, dann haben allerdings beide Seiten der Alpen schlechtes Wetter. Wenn aber der niedrige Luftdruck in größerer Entfernung vom Alpengebiete liegt, so daß letzteres entweder von stärkeren, anhaltenden Nordwest- und Nordwinden (Minimum im Osten und Südosten) oder Südost- und Südwinden (Minimum im Westen oder Nordwesten) überweht wird, dann tritt der erwähnte Gegensatz des Wetters auf beiden Seiten

Kirche, und 5. den Anschluß der dalmatinischen Häfen an Bosnien durch zu erbauende Eisenbahnen. — Bescheiden sind sie eben nicht, die Herren Croaten. Im Uebrigen aber verdienen die aufgestellten Forderungen nur insoweit Beachtung, als mit denselben die Veröhnungsmeierei wieder einmal gründlich ad absurdum geführt wird. Bemerkenswerth ist die Haltung der Ungarn in dieser Angelegenheit. „Maglo“ meint, Oesterreich könne die Herausgabe Dalmatiens nicht verweigern, da es nur im thatsächlichen, nicht aber im rechtlichen Besitze des Landes sei. Nun, vielleicht kommt noch einmal der Tag, an welchen man mit den Ungarn über die Ausscheidung Dalmatiens ernstlich sprechen wird.

[Unsere Finanzwirtschaft.] Vor einigen Tagen durchlief die Blätter das Gerücht, daß Finanzminister Dr. Dunajewski die „Ordnung“ der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften übernehmen und das Finanzportefeuille abgeben werde. Die Nachricht wurde zwar dementirt, aber ihr Auftauchen ist immerhin bezeichnend, da dasselbe mit der Veröffentlichung jener statistischen Ergebnisse zusammenfällt, welche nicht nur ein vollständiges Fiasko der neuen Brantweinsteuer besiegeln, sondern obendrein einen geradezu kolossalen Rückgang in den Erträgen des Tabakmonopols nicht mehr in Abrede stellen lassen. Zwei großartige Fehlschlüsse nach zwei großartigen Finanzaktionen auf einmal! Statt der herangerechneten 8 Millionen Mehr beim Tabakmonopol, ein Weniger von 710.000 Gulden; statt der erwarteten 32 Millionen Brantweinsteuer nur höchstens 21 Millionen: das sind fürchterliche Rechnungsfehler.

[Die diesjährige Tagung des böhmischen Numphlandtages] dürfte etwas stürmisch werden. Die Jungtschechen wollen sofort eine Adresse an die Krone beantragen, worin sie die Ausführung der in der Thronrede ausgesprochenen Grundsätze fordern. Sie bestreiten also sofort das hohe Köp der „großen Politik“, und es wird den Alttschechen nichts übrig bleiben, als den „Jungen“ zu folgen; denn wenn es sich um die „historischen Rechte des Königreiches Böhmen“ handelt, dann gehen die feindseligen Tschechenbrüder sofort Hand in Hand. Dem Ministerium Laaffe stehen keine guten Tage bevor. Die Veröhnung mit den Deutschen ist gescheitert, noch ehe die Unterhandlungen hierüber eigentlich begonnen haben. Es steht jetzt schlimm mit dem Ausgleich, denn selbst den Gedanken der Verständigung möchten die Tschechen todtschlagen. Sie wollen überhaupt keine Gleichheit, sie wollen einzig und allein die Macht, die Herrschaft und die Dreitheilung der Monarchie. Da ihnen auf diesem Wege das Cabinet nicht recht entgegenkommen kann, so wird es offen bedroht. Die „Politik“

schreibt schlankweg: „Eines scheint uns der Ernst der Zeit und die Unsicherheit der allgemeinen Lage unbedingt zu fordern: daß nicht nur Herr von Gausch seine patriotische Pflicht thue, sondern daß sie auch alle seine Ministerkollegen thun. Seine Excellenz der Herr Cabinetschef selbstverständlich nicht ausgenommen.“

[Dem Aufenthalt des Kaisers Wilhelm und seiner Gemahlin in den Reichslanden] widmet die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgenden Rückblick: „Die Reise unseres Kaiserpaars nach Elsaß-Lothringen ist von Anfang an auch über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus als ein Ereignis von besonderer Bedeutung betrachtet worden. Sollten doch zum erstenmale seit der Thronbesteigung des Kaisers und Königs Wilhelm II. auch in dem neu gewonnenen Theile Deutschlands Herrscher und Volk einander persönlich nahetreten. Die Huldigungen, mit welchen die Bevölkerung des Reichslandes dem Herrscherpaar entgegenkam, haben nach übereinstimmenden Berichten durch äußeren Glanz wie durch Herrlichkeit alle Erwartungen übertroffen. Und durch unanfechtbare Zeugen ist erhärtet, daß keinerlei äußerliche Mittel und Einflüsse vermocht haben würden, Kundgebungen, wie sie aus Straßburg und Metz gemeldet wurden, auch nur annähernd hervorzurufen. Dank, warmer Dank für das in Elsaß-Lothringen Erfahrene war auch das letzte Wort, welches beim Abschied von den Lippen der Majestäten kam. Kein Zweifel, der erste und stärkste Eindruck, welchen Kaiser Wilhelm von dem Verhalten der zur Begrüßung des Herrschers Huldigeströmten bekam, war der einer deutsch-wahrhaftigen, aufrichtig gefühlvollen Gesinnung.“

[Der alte Kossuth] fängt an, kindisch zu werden. Als er jüngst in Cuneo anlangte und von der dortigen Stadtvertretung begrüßt wurde, sagte er, er betrachte Italien als sein zweites Vaterland und rathete demselben, sich vom Dreibunde loszusagen und mit Frankreich zu verständigen, dem einzigen wahren Freunde Italiens. Der einfältige Greis bildet sich am Ende wohl gar ein, daß Eruch diesem wunderlichen Rathschlage Beachtung schenken werde.

[Die bulgarische Regierung] hat mit einer belgischen Waffenfabrik einen Vertrag auf Lieferung von 30.000 Stück Verdangewehren, das Stück zu 64 Francs, abgeschlossen. In Bulgarien hat man bekanntlich den zweiten Jahrestag der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand vorübergehen lassen, ohne die von verschiedenen Seiten geplante Erklärung der Unabhängigkeit des Fürkenthums vom Stapel zu lassen. Wie man nun aus Sophia berichtet, scheint diese Unabhängigkeits-Erklärung am

18. (6.) September, dem Jahrestage der Vereinigung Rumeliens mit Bulgarien, oder am 27. (15.) October, dem Tage der Eröffnung der Sobranje, erfolgen zu sollen. Es wäre bedauerlich, wenn die bulgarische Regierung sich zu einem Schritte hinreizen ließe, welcher eine Verletzung des Berliner Vertrages darstellen würde und unausbleiblich zu einem ersten Zerwürfniß mit der Pforte führen müßte. Der ruhigen Entwicklung der Bulgaren, welche ja auch ohne förmliche Unabhängigkeitserklärung sich ihres aufblühenden Staatswesens erfreuen können, würde durch Verwirklichung solcher Pläne der denkbar schlechteste Dienst geleistet.

[Die Neuwahlen für die französische Deputirten-Kammer] sind also für den 22. September angesetzt. Die diesmaligen Wahlen werden nicht mehr nach dem Listen-System, sondern nach Wahlbezirken vorgenommen werden, und es werden auch keine mehrfachen Wahlen vorkommen können, da die Candidatur in mehr als Einem Arrondissement verboten ist.

Auf Kreta] hat diejetzige bei Sopolaiou ein scharfes Gezecht zwischen türkischen Truppen und Aufständischen stattgefunden. Vermuthlich sind es die letzten Zuckungen des Aufstandes, welche sich in dieser Weise kundgaben. Während ein Theil der Empörer sich zu Unterhandlungen und einem friedlichen Austrage der streitigen Punkte bereit erklärte, scheint ein anderer Theil jede Veröhnung abgelehnt zu haben. Der Schaden, welchen die Empörung auf der Insel anrichtet hat, ist nach allen einlaufenden Meldungen ein sehr bedeutender.

[Der Bürgerkrieg auf Haiti] hat insofern einen Abschluß gefunden, als General Legitime, dessen Stellung schon längst unhaltbar geworden war, seinem Gegner das Feld geräumt hat. Legitime dankte am 22. d. Mts. ab und schiffte sich an Bord einer französischen Corvette ein. Am folgenden Tage besetzte Hippolyte die Hauptstadt Port au Prince, die ihm bis dahin noch Widerstand geleistet hatte, und setzte eine vorläufige Regierung ein. Doch scheint er noch nicht unbestrittener Herr der Lage zu sein, da weitere Aufständigen befürchtet werden.

Correspondenzen.

Nettau, 29. August. (Orig.-Bericht.) In unserer Nachbargemeinde Haidin findet am nächsten Sonntag die Wahl des Gemeindevorstandes statt. Die Wahlen für den Ausschuss wurden bereits am 24. März vorgenommen, und zwar unter einer noch nicht dagewesenen zahlreichen Betheiligung der Wähler. Die Veranlassung zu der Erregung, welche damals herrschte, hatte der Herr Pfarrer gegeben,

darüber, daß kein allgemeiner Wettersturz droht, was die Localanzeigen nicht leisten können.

Im Späthommer, etwa von der zweiten Hälfte des August an, werden die localen Gewirgsgewitter seltener und hören im Herbst fast ganz auf. Das Wetter nimmt dann auch im Gebirge einen constanteren, er allgemeinen Wetterlage entsprechenden Charakter an. Der Grund hiefür liegt darin, daß infolge der abnehmenden Tageslänge und der stärkeren, nächstlichen Abkühlung die localen, aufsteigenden Luftströmungen immer schwächer werden. Die Temperatur-Abnahme mit der Höhe wird zugleich immer langsamer. Die Tendenz zu trockenen, östlichen Landwinden in Mittel-Europa, die im Herbst sich einstellt, wirkt in gleichem Sinne. Im Frühommer verhält es sich gerade umgekehrt. Die Bedingungen zu localen Regenschauern und Gewittern sind dann am kräftigsten entwickelt, die Temperatur-Abnahme mit der Höhe ist sehr rasch, und es besteht zugleich eine Tendenz zu einer Luftdruckvertheilung, die für Mittel-Europa kühl, feuchte Nordwest- und Westwinde herbeiführt.

Diese dem gebotenen Raume möglichst angepaßte, gedrungene Skizze über die allgemeinen, atmosphärischen Bedingungen, welche den Witterungsverhältnissen in den Alpen im Sommer-Halbjahre zu Grunde liegen, wäre unvollständig,

der Alpen ein. Jene Seite, auf welcher der Wind gegen das Gebirge weht, also an demselben empportreibt (die Luweste) hat trübes, regnerisches Wetter, die andere Seite, wo der Wind von Alpentamme herabweht, hat trockenes, sonniges Wetter. Auf der einen Seite bedingt das Aufsteigen der Luft deren Abkühlung und damit Verdichtung des Wasserdampfes, Wolken- und Regenbildung; auf der anderen Seite erwärmt sich die herabsinkende Luft wieder und erscheint deshalb trocken und warm. In größerer Entfernung von dem Gebirge kann dann im Norden, wie im Süden das gleiche, durch die allgemeine Luftdruckvertheilung bedingte Wetter herrschen. Der Fall, daß sich ein Barometer-Maximum im Südosten von Europa hartnäckig behauptet, während im Westen niedriger Luftdruck herrscht, ist der häufigste; dann hat die Nordseite der Alpen Föhnwetter, mit gelegentlichen Regenschauern und Gewittern (abnehmend nach Osten hin), die Südseite hat andauernd Regenwetter, welches nicht selten zu Ueberschwemmungen Veranlassung gibt.*

Es ist nun an der Zeit, auch etwas über die Luftdruckverhältnisse zu sagen, unter denen im Alpengebiete allgemein schönes Wetter ein-

*) So im September 1863, 1872, October 1882 u. auch die zweite Maihälfte 1889 lieferte ein Beispiel dafür.

tritt. Dies ist dann der Fall, wenn die Alpen in das Gebiet eines Barometer-Maximums zu liegen kommen, namentlich wenn letzteres eine größere Ausbreitung über ganz Mittel-Europa hat.

Ist das Maximum in den Alpen ein Ausläufer eines im Südwesten lagernden, ausgebreiteten Gebietes hohen Luftdruckes, dann kann, wie schon bemerkt, das Wetter auch längere Zeit schön und warm bleiben, aber die Gewitter stellen sich dann häufiger ein, ohne daß deshalb ein Wettersturz eintritt. So lange der Luftdruck im Südwesten und Süden hoch bleibt, ist wenig Gefahr vor einbrechenden Schneestürmen in den Hochregionen, wenn auch Gewitter auftreten.

Die durch die Gebirge bedingten, localen, aufsteigenden Luftströmungen während der wärmsten Tageszeit geben zu häufigen, localen Gewitterbildungen Veranlassung, selbst bei hohem Luftdruck, wenn über dem Flachlande das heitere, heiße Wetter ungestört fortbesteht. Nur wenn das Centrum hohen Druckes über den Alpen selbst liegt und das Barometer-Maximum sehr hoch und ausgebreitet ist, mögen sie ganz fehlen; sonst ist man im Früh- und Hochommer vor diesen localen Gewitterbildungen nie ganz sicher. Local-Anzeigen, die ortsnähe, aufmerksame Beobachter zu deuten wissen, sind dann allein imstande verlässliche Warnungen zu geben; die Wetterkarte beruhigt uns in diesem Falle bloß

fig es) lauten, wenn „St. Mar.“ recht unterrichtet ist, wie folgt: Vorschlag des Fürstprimas von Deutschland: Abt Murnik, Bischof Wislitz, Domherr Kosar. Vorschlag der Suffragan-Bischöfe: Kosar, Ugradi, Propp Modrinjak. Vorschlag des Capitels Marburg: Kosar, Krizanic, Dr. Rapotnik. Der letzte Vorschlag entspricht den Verhältnissen, die in Marburg herrschen, vollkommen. Domherr Kosar zählt trotz seines Alters von 67 Jahren zu den besttätigsten Gegnern der Deutschen; Herr Dr. Krizanic ist zu einer Zeit Chef der Gesellschaft gewesen, welche das Bauernheftblatt „Slovenski Gospodar“ herausgibt, als dasselbe gegen die Ordnung in Untersteiermark und gegen die Deutschen insbesondere, in unflätigster Weise wüthete; und über Dr. Rapotnik, den Liebhaber unserer Ganz- und Halbkrufen, herrscht in bezug auf Gemüthung nur eine Stimme. Wir haben es vorausgesetzt, daß man gerade diesen Mann seitens unserer Banalisten zum Bischof haben will. Was den Herrn Abt von St. Lambrecht anbelangt, so ist von ihm vorläufig nichts bekannt, was irgendwie seitens unserer und des vernünftigen Theiles der slovenisch gesinnten Partei gegen ihn eingewendet werden könnte. Abt Murnik beherrscht das Slovenische und entspricht also auch in dieser Richtung den Forderungen der Wenden. Er soll dabei ein gerechter, sehr ehrenwerther und, wenn es nöthig ist, energischer Priester sein, und er wäre demnach ganz der Mann, der die vollsten Sympathien der Deutschen mit Leichtigkeit gewinnen könnte.

[Das fürstbischöfliche Consistorium in Marburg] benützt die bischoflose Zeit mit größtem Eifer. Alle Augenblicke hört man von Verehungen, Bekräftigungen u. dgl. Unter anderem wurde, wie wir bereits gemeldet, der sogenannte deutsche Prediger in Gills, Herr Matek, nach Marburg berufen. Man wird sich erinnern, daß Herrn Matek, dem künftigen Lehrer und Erzieher der Marburger Klunnen, als er hieherkam, der Vorwurf gemacht worden war, er sei feinerseit aus dem hiesigen Gymnasium wegen allzu starker Vorliebe für die russische Volkshymne ausgewiesen worden; jetzt kommt an seine Stelle Herr Rancigaj, über welchen — ähnliche Gerüchte umlaufen. Wir bitten den neuen deutschen Prediger, das Gerücht, welches ihn mit der russischen Volkshymne in so enge Beziehungen bringt, e sprechend richtigzustellen. Sogleich müssen wir denn doch auch einmal dem allgemeinen Wunsch Ausdruck geben, daß man nach Gills einen deutschen Prediger gebe, welcher die deutsche Sprache vollkommen versteht, und nicht ein Feind unseres Volkes ist. Mit einigem guten Willen dürfte solch ein Mann in der katholischen Christenheit wohl aufzutreiben sein.

[Cillier Musikverein.] Das Schuljahr an der Vereinschule beginnt am 16. September. Der Unterricht wird sich auf Gesang, Clavier und alle Saiten- und Blas-Instrumente erstrecken. Neu eintretende Schüler erhalten bis Weihnachten einen vorbereitenden Unterricht im Gesang; überdies wird eine besondere Aufheftung für Einzeln- und Chorgesang bestehen. Der Clavier-Unterricht wird in zwei Gruppen zerfallen; die erste bilden die Anfänger und weniger vorgeschrittene, die zweite die reiferen Schüler. Das Schulgeld beträgt für jene monatlich 3 fl. 50 kr., für diese 4 fl. Ebenso gliedert sich der damit verbundene Kurs für Harmonielehre. Für Violine bleibt es im allgemeinen bei der bisherigen Einrichtung. Zöglinge, welche sich in Saiten- oder Blas-Instrumenten für die Kapelle ausbilden wollen, erhalten geringes Honorar oder, wenn sie ganz mittellos sind, auch unentgeltlich Unterricht. Es ist sehr wünschenswerth, daß sich in dieser Richtung recht viele, vor allem aus den Handwerkerkreisen nehmen, denn so mancher hat sich schon durch die Musik sein Fortkommen gesichert oder wenigstens erleichtert. Anmeldungen können von nun ab täglich bei der Vereinsleitung des Musikvereines geschehen.

[Parkmusik.] Morgen, Sonntag, spielt die Kapelle des Musikvereines von 11 bis 12 Uhr vormittags im Stadtpark.

[Das Bad Topolisch bei Schönstein] ist, wie wir hören, in den Besitz des

Herrn Klinger aus Triest übergegangen. Der Kaufschilling betrug angeblich 10.000 fl.

[Zwei Winkel-Verkaufsgeschäfte in Marburg.] welche auf Kosten der Armen wucherten, wurden polizeilich aufgehoben und die betreffenden Aufbewahrungsräume versiegelt. Die Menge der vorgefundenen verpfändeten Gegenstände ist, wie die „Abg. Ztg.“ meldet, überraschend groß.

[Die 16. Hauptversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes] findet am 12. und 13. September in Fürstfeld statt. Dem Programme entnehmen wir folgende Punkte: Am 12., nachmittags 2 Uhr, Sitzung des Bundesausschusses im Zeichnungslokal der Landes-Bürgerchule, um 4 Uhr Nebenversammlung für Turnen im Stadtpark, um 5 Uhr Delegirtenversammlung in der Bürgerchule, um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Festabend im Brauhaus; am 13., 9 Uhr vormittags, Bundes-Hauptversammlung im Brauhaus-Saal, am Nachmittag Besuch der Bezirks-Obstbauschule und der Tabak-Hauptfabrik; abends gefellige Vereinigung im Brauhaus-Saal und Tanzkränzchen; am 14. erfolglos Ausflüge in die Umgebung Fürstfeld's.

[Von zwei wendischen Priestern] wissen die „Freien Stimmen“ recht hübsche Geschichten zu erzählen. Wir lesen in diesem Blatte Folgendes: „Vor ein paar Wochen etwa war auf dem „Durchstich“ am Moos bei Freudenberg Kirchtag, auf welchem sich ein das geistliche Gewand tragender junger Herr durch sein provocierendes Auftreten gegenüber den Deutschen sehr hervorthat. Nicht genug, daß dieser junge Priester eine in deutscher Sprache geführte Unterhaltung in seiner Nähe absolut nicht duldet, sowie daß derselbe den Ausspruch gethan, daß alle Kinder, welche die verfluchte deutsche Sprache lernen müssen, tief zu bedauern sind, schleuderte er anläßlich des gedachten Kirchtages den sich gemüthlich unterhaltenden deutschen Burschen noch die lebenswürgende Bezeichnung zu: „Ihr deutschen Hunde, haltet das Maul!“ Diesbezüglich ist zu bemerken, daß die anwesenden deutschen Burschen sich nicht im Geringsten unanständig und störend benahmen und auch gegenüber diesem geistlichen Ehrenmanne nicht im Mindesten herausfordernd aufgetreten sind, weshalb dem jungen Hezcaplan auch jeder Grund zu seinem unqualifizierbaren Benehmen fehlte. Als unser Gewährsmann den häßlichen Priester über den ordinären Ausspruch „Sie deutscher Hund!“ entsprechen: zur Rede stellte, wollte der junge Herr läugnen, worauf ihm unser Gewährsmann eine kurze und bündige Erwiderung gab. — Der zweite Vorfall — scandälöser noch als der erste — wird uns aus Brückl berichtet, und spielt bei demselben der genugsam bekannte Caplan Karl Rous die Hauptrolle. Es ist dieses Caplan Karl Rous, der vom „Mir“ wiederholt schon als ein wackerer und verdienstvoller Slave gerühmt wurde, früher in Unterdrauburg angestellt war, schon dort öffentlich abgeordnet und im December 1888 endlich von dort nach St. Johann bei Brückl versetzt wurde. Daß er aus seiner Verehrung keine Lehre gezogen, beweist das neueste Stückchen, das derselbe aufgeführt hat und das uns von sehr vertrauenswürdiger Seite wie folgt berichtet wird: „In Gregoren bei Brückl war Sonntag vor acht Tagen Kirchweihfest, Montag also Nachkirchtag. Auf demselben trieb Caplan Rous sich betrunken herum. Die anständige Gesellschaft mied er und suchte und fand sein Vergnügen unter ebenfalls betrunkenen Knechten. Später sondierte er die anwesenden Gäste, um deren Nationalität auszufundichaffen. Hierbei stieß der fanatische Hezcaplan auch auf den Schmied von Reinegg, in welchem er einen Slovenen gefunden zu haben glaubte. Als aber der Schmied bekannte, daß er ein Deutscher sei, da gieng der Scandal los. Der Caplan sagte dem Schmied, daß sich seine (des Schmiedes) Eltern noch im Grabe undrehen würden, wenn sie wüßten, daß er (der Schmied nämlich) deutsch spreche. So gieng es weiter und bald brach eine Kauferei los, bei welcher der Caplan Karl Rous — wieder erbärmlich durchgefallen wurde.“ Angehts eines so scandälösen Vorganges, in dem bedauerlicherweise wieder ein Priester die Haupt-

rolle spielt, können wir nur den Worten einer angesehenen Persönlichkeit der dortigen Gegend beipflichten, welche sagte, daß kein Knecht, kein Straßkehrer, kein Stalljunge sich so benehmen könnte, wie Caplan Karl Rous. Derselbe „frißt“ — wie allgemein bekannt — jeden Deutschen; für ihn ist jeder Deutsche ein „Hund“, ein „Schuft“ (seine eigenen Worte); ihm gilt nur der Slovene als Mensch. Das ist, flüchtig gezeichnet, — der Caplan Karl Rous, der Gründer der slovenischen Vorhofschaften, dem schneidigen Pfarrer Angerer augenscheinlich eine Last, und keine Zierde für den ganzen Kärntner Clerus.“ [Ein neues Touristenhaus.] Morgen findet die Eröffnung des von der Section Villach des Deutschen und Oester. Alpenvereines erbauten, 1900 Meter hoch gelegenen Schutzhauses auf dem Goldeck bei Spital an der Drau statt.

Theater, Kunst, Literatur.

* Man schreibt uns aus Pettau: Für den Anfang des nächsten Monats steht unserem theaterfreundlichen Publicum eine kurze Theater-Station in Aussicht. Herr Director Frinke vom Vereins-Theater in Gleichenberg hat nämlich die Absicht, dort ein auf sechs bis acht Abende berechnetes Gastspiel mit guten Operetten- und Lustspiel-Novitäten zu geben. Der Ruf, welcher jenseit der Direction, wie dem Ensemble vorausgeht, läßt einen zahlreichen Besuch voraussehen. An Operetten-Novitäten werden aufgeführt: „Der Mikado“ von Sullivan, „Die sieben Schwaben“ und „Der Vice-Admiral“ von C. Millöcker und „Farrinelli“ von G. Bunge; an Lustspiel-Novitäten: „Cornelius Voh“ und „Die berühmte Frau“ von F. v. Schönthan, „Die Gigerln von Wien“ von J. Wimmer und „D. diese Schwiagermütter“ von Biffon und Maurus. Von den Kunstkräften der Gesellschaft seien erwähnt die Herren: Schmidt-Kerner (Regisseur), Sieder, Becker, Böck und Fialla und die Damen: Fischer, Humer, Falkner, Bisl und Pollack. Die Gesellschaft besteht aus dreißig Personen.

Volkswirtschaft.

[Sparcasse der Stadtgemeinde Eill.] Im Monate August wurden 84.834 fl. 90 $\frac{1}{2}$ kr. eingelegt, und fl. 74.408-03 $\frac{1}{2}$ bezogen, wonach sich ein Zuwachs von fl. 10.426-87 ergibt. Die Zahl der gesammelten Einlagen beträgt 8942, die Total-Einlagen = Summe fl. 2,962.171-33 $\frac{1}{2}$.

[Die Murthalbahn.] Wie das „Obersteierblatt“ erfährt, wird dem Abgeordnetenhaus von der Regierung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der den Bau einer neuen Localbahn in Steiermark — der Murthalbahn — betrifft, welcher Linie der Staat, nachdem bereits seitens des steirischen Landes-Ausschusses, wie der Unruher Beiträge genötigt wurden, eine Subvention gewähren soll. Die Murthalbahn wird von der Station St. Lambrecht (Rudolfsbahn) ausgehen und in Tamsweg enden, eine Länge von 48 Kilometern haben, und die Industriorte des oberen Murthales dem allgemeinen Verkehr zuführen. Der steirische Landtag hat für diese Bahn 400.000 fl., der Bezirk Murau 80.000 fl. votirt und in jüngster Zeit hat Fürst Schwarzberg, dessen Gebiet ein großer Theil der Bahn durchzieht, namhafte Beiträge gewidmet, so daß der Ausbau der Bahn in finanzieller Beziehung gesichert erscheint.

[Das Liquidations-Comité der Judenburger Eisenwerke.] welche von der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft und der Alpinen Montan-Gesellschaft erworben wurden, hat das Blechwalzwerk sammt der Wasserkraft an die Firma F. W. Haardt verkauft, welche anstelle des bisherigen Betriebes eine Kesselfabrik setzen will. Das Kohlenwerk der Judenburger Gesellschaft wird von der Alpinen Montan-Gesellschaft übernommen.

[Gegen die Börse-Jobberei.] Der ungarische Handelsminister hat in einem Erlasse die Mitglieder des Börse-Rathes in Budapest aufgefodert, daß bei der Feststellung der

Börsecurse Ehrlichkeit, Klarheit und offenes Vorgehen gewahrt werden. Die Sache bezieht sich auf die amtlich notirten Börsecurse, die in Budapest täglich um 2 Uhr nachmittags auf der Börse zusammenge stellt, und dann nach allen Handelsplätzen der Welt telegraphirt werden. Wie es bisher bei dieser officiellen Notirung in Budapest zugeht, schildert ein Wiener Blatt folgendermaßen: Bei der Zusammenstellung der Course ist ein Mitglied des Börserathes zugegen. Dieser empfängt von den Agenten jene Curs, an welche an dem betreffenden Tage die Meiste kommt, und betragt sie in Gegenwart des Ministerial-Commissärs über die vorgekommenen Preise. Was die Agenten sagen, wird amtlich notirt. Nun weiß aber an der Börse auch der allerletzte Galopin, daß dieses ganze Vorgehen nichts weiter als ein großer Humbug, eine den Aneingeweihten täglich vorgepiegelte Comödie ist. Die amtlichen Course sind nichts weiter, als eine im Interesse eines Consortiums aus mächtigen Börsepatadoren und sehr vornehmen, reichen Firmen begangene Fälschung. Diese Fälschung ist viel leichter, als bei der Lotterie; man braucht dazu kein Glücksrad oder sonstige Vorkehrungen. Es genügt, wenn das Consortium jenes eine Mitglied des Börserathes beeinflussen kann, welches im Sinne des Gesehes zugegen sein muß, aber nicht immer dort ist, und es genügt, jenen paar armen Agenten im Wege des Hausagenten vertraulich zu verstehen zu geben, daß diese oder jene mächtige Firma es gerne haben möchte, wenn bei einem oder dem andern andern Papier der Curs um einen halben oder ganzen Gulden höher oder niedriger notirt würde. So geschieht es dann, daß die Mitglieder dieser Interessengemeinschaft, welche immer auf kleine Differenzen spielen, aber großen Umsatz machen, beständig gewinnen und Millionen Corruption und eines der vielen taufend kleinen Mittel, womit die breiten Volksmassen zu Gunsten etlicher Großspeculanten systematisch betrogen und begannet werden.

Die finanziellen Schwierigkeiten Italiens haben in den letzten Tagen den Ausbruch einer Krisis herbeigeführt, deren Folgen noch nicht abgesehen sind. Die Zahlungseinstellung der Turiner Estampfabank, deren Aktien eine gewaltige Entwertung erlitten, erzeugte in Turin eine Panik. Es mußten Polizeikräfte aufgegeben werden, um die vor dem Bankgebäude tumulftreibende Menge, welche ihre eingelegten Gelder zurückforderte, im Zaume zu halten. Die Banca Tiberina in Rom wurde mit in den Sturz des Turiner Geldinstituts verwickelt. Die Banca Nazionale, welche geneigt gewesen war, in der Turiner Krisis eine Hilfsaction einzuleiten, diesen Plan aber infolge der Weigerung der Banca di Napoli, hierbei mitzuwirken, aufgeben mußte, war auch für die Banca Tiberina um Hülfe angegangen worden, hatte aber abgelehnt. Die verfrachten Banker arbeiteten namentlich in Bantrediten und so beschloß man von ihrem Zusammenbruch das Eintreten einer baundustriellen Krisis, besonders für Rom.

Bäder und Sommerfrischen.

[Cur- und Fremden-Liste der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn.] Herr Ignaz Trojan, Kaufmann, mit Fr. Tochter, Herrn Sohn und Mizi Blazer, aus Graz. Herr Emil Schwarz, Privatbeamter, aus Wien. Herr Dr. Gustav Janacek, k. Universitäts-Professor, mit Frau Gemahlin und zwei Kindern, aus Agram. Frau Maria Seide, aus Triest. Frau Emilie Ede v. Edelsberg, Beamtenwitwe, mit Fr. Tochter, aus Wien. Herr Liga Spitzer, Kaufmann, aus Krupina. Herr Brojo Brojovic, k. öffentl. Notar, mit Frau Gemahlin, aus Krupina. Frau Marie Keviczyk von Glisnye, geb. Kopács von Kopacs, mit Fr. Tochter, aus Budapest. Herr Adolf Gittler, Kaufmann, aus Kostajnica. Herr Lubomir Bastak, Bezirks-Adjunct, aus Kostajnica. Herr Eufemije Lukic, Privat, aus Dugojeva. Frau Zella Badalic, Professorsgattin, mit Söhnen, aus Agram. Herr Janas Alexander, Fruchthändler, mit Frau Gemahlin, aus Agram. Frau

Emma Brever, Kaufmannsgattin, mit Frau Mutter, aus Kroat.-Kreuz. Frau Paula Vösch, Inspectorsgattin, aus Stills. Hochw. Herr Ludwig Sartori, Dekant und Pfarrer, aus Krupina. Herr Franjo Barbot, Advocat, aus Krupina. Hochw. Herr Stephan Matosjovi, Pfarrer, aus Stribau, Murinjel. Herr Karl Habinger, k. k. Notar, aus Lambach. Herr Heinrich Möstl, Sparcasse-Cassier, aus Lambach. Herr Rudolf Frank, Kaufmann, aus Wien. Herr Robert Markovac, Mag.-Pharm., k. k. Mil.-Med.-Accessit i. d. K., aus Pettau. Hochw. Herr Rafael Ruffic, Erzpriester und Consistorialrath, aus Petrinja. Herr Karl And. Schweg, Mühlbesitzer, aus Feldbach. Herr Stefan Jerecnz, Beamter, aus Fünffkirchen. Herr Eugen Haslinger, Gutsbesitzer, mit Frau Gemahlin, aus Trieste. Herr Albert Voigt, Privat, mit Frau Gemahlin, aus Trieste. Herr Alexander Rosajinsky, leitender Lehrer, aus Gussak bei Marburg. Frau Anna Keller, Blacierungs-Bureau-Inhaberin, aus Graz. Herr Vincenz Seib, Bürgermeister, aus Groß-Gorica. Frau Kath. Östing, Private, aus Marburg. Herr A. Benz, Beamter, aus Wien. Herr Adolf Herzog, Fabrikant, aus Wien. Herr Gustav Biermann, Beamter, aus Budapest. Herr Franz Hafferl, Ingenieur, aus Wien. Herr Ch. Ulrich, Architekt, mit Frau Gemahlin, aus Budapest. Herr Dr. Anton Gaspary, Advocat, mit Frau Gemahlin, und Frau Sidonia Sram, aus Groß-Gorica. Herr J. Gallgarich, Bezirksarzt i. N., aus Dubica. Herr M. Stunfövic, Beamter, aus Agram. Herr Director Mravdic, mit Herrn Sohn, Behnten und Kutscher, aus Lepoglava. Herr Stefan Kranjčić, Regierungs-Secretär, mit Frau Gemahlin und Söhnen, aus Agram. Herr Anton von Petras, königl. ung. Staats-Eisenbahn-Beamteter, aus Budapest. Herr Dr. Eganud Conrad, k. k. Statthaltererrath, aus Trieste. Herr A. H. Sandner, Künstler, mit Nichte Gisela, aus Wien. Herr Karl Scharbaum, Realitätenbesitzer, mit Frau Gemahlin, aus Marburg. Herr Demetrio V. Scarlioth, Gutsbesitzer, mit Frau Mutter und Stubenmädchen, aus Trieste. Herr Karl Raslo, Jurist, aus Marburg. Herr Emanuel Ritter von Maravic, Naturant, aus Agram. Herr Johann Wanggo, k. k. Ober-Landesgerichtsrath, mit Frau Gemahlin, aus Graz. Herr Franz Seib, Apotheker, mit Frau Gemahlin und zwei Kindern, aus Groß-Gorica. Herr Basil Mikolic de Bodrinje, Gutsbesitzer, mit Frau Gemahlin, aus Agram. Herr Emil von Luterotti, kön. Bezirks-Ingenieur, mit Kutscher, aus Krupina. Herr Ludwig von Galun, Abgeordneter, aus Agram. Herr R. Patriarch, Kaufmann, aus Agram. Herr Glück Bernat, Ingenieur, aus Budapest. Frau Perisida Jovanovic, Grundbesitzerin, mit Schwägerin Frau Milka Fuchs, Kaufmannsgattin, aus Bab Darwar, Slavonien. Frau Katharine Belicovic, Sep-temvirs-Witwe, aus Agram. Frau Olga Messarovic, Großhändlers-Witwe, aus Belgrad. Herr Michael Arko, Kaufmann, aus Agram. Hochw. Herr J. Pliveric, Consistorialrath, aus Agram. Herr Josef Burgstall, pract. Arzt, mit Familie, aus Graz. Herr Victor Hiebaum, landbacht. Beamter, aus Graz. Frau Franziska Silito, Private, aus Wien. Hochw. Herr Stephan Niharić, Dompräbendär, aus Agram. Herr Radoslav Dolak, k. k. Hauptmann, aus Lemb-berg. Herren Iba und Milan Kremfir, Studenten, aus Agram. Herr Alois Bakonig und Herr Stephan Horvatic, Studenten, aus Agram. Herr Ferdinand Sistić und Herr Gustav Kallina, Studenten, aus Agram. Herr St. Gaspary und Herr Alois Rastl, Studenten, aus Agram. Herr Rentner Lemnacy, Dr. juris, mit Begleiterin, aus Graz. Herr Alfred Liffer, Bezirksrichter, aus Krupina. Herr Gebeon Staudnar, Advocatur-Consipient, aus Krupina. Herr Franz Winter, Post-Official, aus Graz. Frau Victoria Schaar, Taubstummenlehrers-Witwe, aus Graz. Frau Maria Resch, Bürgergattin, aus Graz. Frau Josefine Omann, Privat, aus Graz. Herr Johann Keller, k. k. Marine-Obercommissär l. Classe, aus Pola. Herr Konstantin Radosavljevic, Obergerichtsrath, mit Herrn Sohn, aus Agram. Herr Johann Zebe, Waisenamts-Cassier, aus Vilagos in Ungarn.

Buntes.

[Von den Höfen.] Kaiser Franz Josef begibt sich am Montag von Wien aus zu den großen Manövern in Galizien und trifft am Dienstag, morgens, in Krakau und vor-mittags bei Jaroslau ein, wo in Pawlosow

auf dem Schloße des Grafen Sieminski das Hauptquartier aufgeschlagen wird. Von Galizien, wo er acht Tage verweilen wird, begibt sich der Monarch zu den großen Kaisermandövern bei Leitomischl, dann zu den Divisionsmandövern bei Lotis und bei Gödöllö. Nach Schluß der Manövern nimmt der Kaiser in Meran Aufenthalt, wo am 10. September Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie eintreffen. — Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie ist am Mittwoch im Haag angelangt. Im Laufe des Monates September wird die hohe Frau die Pariser Ausstellung besuchen. — Prinzessin Gisela von Bayern ist mit ihren Töchtern Elisabeth und Augusta von Ischl nach München zurückgekehrt. Der Schah von Persien hat auf der Rückreise nach seiner Heimath am Donnerstag bei Podwologzka die österreichische Grenze passirt. — Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind am Donnerstag zur See in Kopenhagen angelangt. — Königin Elisabeth von Rumänien weilt gegenwärtig im holländischen Seebade Domburg.

[Kratky-Baschil.] Der bekannte „Zauberer“, ist am Mittwoch in Wien im 69. Lebensjahre gestorben.

[Den Sohn erschossen.] Ein entseßliches Unglück ist, wie aus Budapest gemeldet wird, dem Notar Borbas in Kisterenne widerfahren. Auf der Jagd hörte Borbas im Gebüsch ein Geräusch, erlegte an und erschoss seinen Sohn, welcher sich im Dickicht schlafen gelegt hatte.

[Der Streik der Dockarbeiter in London] greift immer weiter um sich, und hat gerade unter solchen Gewerben, die für Londons tägliche Bedürfnisse unentbehrlich sind, eine im höchsten Grade bedenkliche Ausdehnung genommen. Kohlen-träger und Arbeiter der Gasgesellschaften stellten die Arbeit ein: Die Beleuchtung von London ist aber auch durch den Streik der Dockarbeiter selbst gefährdet, da die Kohlen-schiffe nicht ausgeladen werden. Die größte Londoner Gasfabrik, welche vier Fünftel der Stadt mit Gas versieht und 50,000 Straßenlaternen speist, wird in kurzer Zeit nicht mehr in der Lage sein, Gas zu machen. Die fortwährend eintreffenden Kohlen-schiffe können nicht ausgeladen werden. Hört der gegenwärtige Zustand nicht bald auf, so wird London in Finsternis versenkt werden. Zahlreiche Fabriken sind durch den Massenaustrand zur Unthätigkeit verdammt, da es ihnen entweder an Material oder an Kohlen von Betrieben mangelt; viele Bisquit- und Konservenfabriken feiern, weil weder Wehl noch Obst ausgeladen werden kann; ganze Schiffs-ladungen Obst und Fleisch verfaulen.

[Namenloses Elend.] hervorgerufen durch Hungersnoth, herrscht gegenwärtig im Swan. In Tokar allein sollen Tag für Tag gegen zwanzig Personen verhungern. Aus Kassa und Chartum kommt die Nachricht, daß die Einwohner genannter Orte, um nicht Hungers zu sterben, Leichen verzehren.

[Eine politische Anekdote] wird aus Konstantinopel mitgetheilt. Der Sultan soll nämlich jüngst einen seiner erfahrensten Staatsmänner, einen ehemaligen Großvezier, dem das Alter bereits Haupt-haar und Bart gebleicht, um Rath gefragt haben, welche Bundesgenossen für die Türkei die passfahsten seien. Nach längerem Ueberlegen habe der Würdenträger erwidert: „O Padi-schah! Unsere Lage ähnelt derjenigen, in welcher sich Raffi-Ebdin-Chobza (der türkkische Mesop) befand. Eines Nachts vernahm er Lärm und Zank von der Straße, er erhob sich eilends, warf einen Jurgan (eine Art Leintuch) um und ging nachsehen, was geschehen sei. Als Chobza zurückkam, fragte ihn seine Frau: „Was ist's?“ — „Nichts“, erwiderte er, „der ganze Lärm und Zank war wegen meines Leintuches entstanden. Der Jurgan ist verschwunden und der Zank beendet.“ Es stellte sich heraus, daß Diebe Lärm geschlagen, um Chobza aus dem Hause zu locken, und dann zu bestehlen. — Der Sultan ergriff den Sinn der Fabel und schwieg.

[Darwinismus.] Der jüngst in Frankfurt an der Ober verstorbene General-Superintendent Büchel kam einmal im Konfirmanden-Unterricht auf den Darwinismus zu sprechen. Er erklärte

diese Lehre, hielt aber eine besondere Widerlegung nicht für angebracht. Plötzlich, als er schon bei einem anderen Gegenstand angelangt ist, steht ein Mädchen auf und sagt: „Herr Generalsuperintendent, mein Vater sagt aber doch, daß wir vom Affen abstammen.“ Darauf der Superintendent gelassen: „Mein liebes Kind, wir wollen das jetzt lassen, denn wir haben keine Zeit dazu, uns mit inneren Familien-Angelegenheiten zu befassen.“

[Zur Rechtschreibung.] Lehrer: „Wie schreibt man „verdienen?“ Du, Hans Weigel!“ — Hans: „Mit „ie“, Herr Lehrer!“ — Lehrer: „Ganz recht, in der Mitte. Aber wie fängt man's an? . . . Na, Du, Felix Löwenthal?“ — Felix (Sohn eines Trödlers): „Mit alte Sachen, Herr Lehrer!“

[Als Napoleon bei Sedan geschlagen war,] soll Pio nono, der damalige Papst, geäußert haben: „Ah! Napoléon a perdu ses dents!“

[Renommée.] Lieutenant von Schiffelholz, der eine Flasche Wein gewettet hatte, daß er nur 60 Kilo wiegt, hat bereits das Trittbrett der Waage bestiegen. „Salt,“ ruft er auf einmal — springt vom Trittbrett herunter, zieht sein Portemonnaie aus der Tasche, legt es abseits und springt wieder auf das Brett. „So! jetzt!“

[Steigerung.] Junger Chemann: „Weißt Du, mein Kind, ich denke, unser Wortschatz an Kose-Namen ist groß genug, ohne daß Du in's Thierreich zu greifen brauchst. „Herzchen“ und „Schnuckelchen“ sind ja gut genug. Versöhne mich also mit „Mädschen“ und „Mäuschen“ und „süßes Thierchen“. — Gattin: „Aber, Du Schaf, das geschieht ja doch nur aus Liebe!“

[Ufrichtig.] Auf dem Zettel eines Petersburger Vorstadt-Theaters stand jüngst zu lesen: „Auf Wunsch des Publikums zum letztenmale: Norma.“

[Der jüdische Brauch] fordert ein Bad vor dem Verlobungstage. Behaglich dehnt Schmuhl die Glieder in der Badne und schmunzelnd sagt er zu sich selbst: „Gott, wie schnell vergeht doch ein Jahr!“

[Laut ärztlicher Anordnung.] Schämen Sie sich nicht zu betteln — so ein großer, kräftiger Kerl!“ — „Ja wissen Sie, das Arbeiten wird mir so sauer, und der Doktor hat mir alles Saure verboten!“

Mit vollstem Vertrauen kann man ein Hausmittel gegen Magenkrankungen anwenden, wenn man in hunderten von Dankschreiben die Beweise der ausgezeichneten Wirksamkeit bestätigt hat. Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke des B. Fragner in Prag erfreut sich dieser Beweise im vollsten Maße, denn die Dankschreiben mehren sich täglich. Der echte Dr. Rosa's Lebensbalsam ist fast in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns erhältlich.

Wir empfehlen uns zur Lieferung der besten und elegantesten

Kautschukstempel

in allen Formen, Systemen und Sprachen zu billigsten Original-Fabriks-Preisen.

Siegelmarken

gut gemischt in schönen Farben und habscher Gravur, ferner liefern wir vorzügliche

Hektographen

(Apparate zur Vervielfältigung von Schriftstücken, Zeichnungen etc.)

Buchdruckerei Joh. Rakusch
Cilli, Hauptplatz.

FOTOGRAFIE mit Ansichten von Cillien. Umgebung nach den neuesten Aufnahmen in Visit-, Cabinet- und Budoir-Format vorrätig in der Papierhandlung von **Johann Rakusch, Cilli.**

Als Waschwasser für Pferde, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen und zu strengem Training bewährt sich laut langjähriger Erprobung **Kwizda's k.k.pr. Restitutionsfluid.** echt nur mit **nebenstehender Schutzmarke** versehen, zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Haupt-Depot: Kreis-Apotheke **Kornenburg** bei Wien des **Franz Johann Kwizda**, k.k. österreich. u. königl. rumänischen Hof-Lieferanten für Veterinär-Präparate. 511 b

Die Krankheiten des Magens und Unterleibes, der Leber und Milz, Hämorrhoiden, habituelle Stuhlverstopfung, Wassersucht, chronische Durchfälle werden geheilt mit **Piccoli's Magenessenz** die auch ein gutes Mittel gegen die Würmer ist. Dieselbe wird vom Apotheker Piccoli in Laibach erzeugt, an welchen alle Aufträge zu adressiren sind, welche gegen Nachnahme des Betrages effectuirt werden. 120-12



Schutzmarke.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Stadtverschönerungs-Vereines Cilli.

Parfums und Reste

Tuchcoupons

Die den Herbst- und Winterzeit veranlassende Abkühlung der Heizung, jede Kontaminanz schließend, und zwar:

- 1) Mr. Ambergoff, die und stark (comp. Herren-Anzug (Kleider))
- 2) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 3) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 4) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 5) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 6) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 7) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 8) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 9) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 10) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 11) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)
- 12) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

2) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

3) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

4) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

5) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

6) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

7) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

8) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

9) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

10) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

11) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

12) Mr. Ambergoff, die (Kleider, Weste)

Verdauungsstörungen

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die **Katarrhe der Luftwege,** Verschleimung, Hnsten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen **MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN** nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Erster und elegantester **Herren- und Damen-Frisir-Salon** **Johann Warmuth** Postgasse, vis-à-vis Buchhandlung Rasch. 53-12

Reichhaltigstes Lager in Zöpfen aller Art, Stephaniewellen **Parfümerien, Kölnerwasser** Herren- und Damen-Frisir-Bürsten. Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.



Eleganteste Damenfrisuren.

ENGELHORN'S allgemeine **ROMANBIBLIOTHEK**

Soeben erschien der I. Band 1889-90:

„Die tolle Komtess“.

Roman in zwei Bänden von Ernst von Wollzogen.

In Vorrath bei **Johann Rakusch, Buchdruckerei & Papierhandlung in Cilli.** — Ueber Wunsch senden wir Ansicht-Exemplare gerne in's Haus



Besser Billiger

als die französischen Cognacs, von welchen die meisten wegen der vollständigen Kenntniss des charakteristischen Weingeistes ganz oder theilweise aus Spiritus erzeugt werden.

als die wenigen noch aus Wein gewonnenen, durchaus nicht besseren französischen Cognacs, weil auf denselben fl. 1.60 pr. Bout. Soll- und Frachtpfeil laßen. Wadenn

Berger, Volk & Cie., Wien

persönlich dafür haften, daß ihre Cognacs keinen andern als aus Wein destillirten Alkohol enthalten, so sind dieselben schon deshalb allen andern, sowohl zu Wein als insbesondere auch

Zu medicinischen Zwecken

vorzuziehen. Die Cognacs von

Berger, Volk & Cie. in Wien

werden auch lementirpönd angewendet und empfohlen von den Herren:

Prof. Hofrath Albert, Prof. Hofrath Büllroth, Prof. Hofrath Carl v. Braun, Prof. Hofrath Gustav Braun, Prof. Chrobak, Prof. Kahler, Prof. Sanitätsrath Oser, Prof. Regierungsrath Schnitzler, Prof. kaiserl. Rath Winternitz in Wien, Prof. Angyán, Prof. Kéti, Prof. v. Kézsmárczy, Prof. v. Korányi, Prof. v. Kovács, Prof. v. Lumniczky, Prof. Müller, Prof. v. Récezy, Prof. Stiller, Prof. Tauffer in Budapest, Prof. Příbram, Prof. Thomayer in Prag, Prof. v. Kozczynski, Prof. Parenski in Krakau, Prof. v. Rokitskany in Innsbruck, Prof. v. Hoffer in Graz

und den hervorragendsten Professoren der Medicin des Auslandes.

Preise (überall gleich):

Per ganze Original-Bouteille (in 5 Qualitäten)	à fl.	1.90	2.30	2.90	3.90	4.80
„ halbe „ „ „ 5 „	à „	1.10	1.30	1.60	2.10	2.55
„ Viertel- „ „ „ 5 „	à „	-.70	-.80	-.90	1.20	1.40

Zu haben in allen renommirten Delicatessen-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Niederlage: WIEN, I., Weihburggasse 2, Ecke der Kärntnerstrasse. Depot in Cilli bei Carl Petriček.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, dass jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingehüllt ist, welches auf den Längsseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205 3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.



Echt ist Dr. Rosas Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner

Apoth. „z. schwarzen Adler“ Prag, 205-3. — In Cilli bei Herren Apothekern: A Marek, J. Kupferschmid.

Sämmtliche grössere Städte der ö.-ung. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams.

Dieselbst ist auch zu haben:

„Prager Universal-Haussalbe“

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verkärtung, der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberheine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit ohne Schmerz angezogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 kr.

Warnung! Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, dass sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt wenn die gelben Metall Dosen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon fl. 1.

Copir-Dinte

vollkommen satzfrei und sehr leicht aus der Feder fließend, zu haben in Flaschen à 15, 30, 60 und 90 kr. in der

Papierhandlung J. Rakusch Cilli, Hauptplatz 104.

Güter

Villen, Stadt- und Land-Realitäten u. Bauplätze, sowie industrielle Unternehmungen sind stets verkäuflich durch das

71 — 1 concess. Vermittlungs-Bureau Plantz, Cilli, Grazergasse.

Kundmachung.

Die Bezirks - Krankencasse befindet sich von heute an im Hause des Herrn

Franz Pacchiaffo, Hauptplatz Nr. 103, I. Stock. 713-2

Bezirks-Krankencasse Cilli, am 30. August 1889.

Der Obmann: Gustav Stiger.

PENSIONAT

für Studierende des k. k. Gymnasiums und der Bürgerschule in Cilli.

Žimniak'scher Hammerhof, Mitteltract, I. II. St.

Beste Pflege, Aufsicht und Nachhilfe.

Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst.

Der Inhaber und Leiter:

Hans Windbichler,

Oberlehrer.

622 1

Elegante VISITKARTEN

liefert von 80 kr. aufwärts

Papierhandlung und Buchdruckerei JOH. RAKUSCH, CILLI

Auch werden Visitenkarten in Lithografie übernommen.

Studenten

werden in der Herrngasse Nr. 19, I. Stock, in Quartier und Kost genommen. 692 3

Advertisement for JAKOB BASSIN, Schilder- und Schriftenmaler in Cilli, Wienerstrasse 7. Includes details about painting services and prices.

Neue Freie Presse Fremdenblatt Grazer Tagespost Deutsche Wacht

im Einzelschleiss sowie im Abonnement zu haben bei Johann Rakusch, Cilli, Hauptplatz.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.
Schönheit der Zähne

KALODONT

Neue amerikanische
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
 (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.,
 k. k. Hoflieferanten
 in Wien.

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs,
 etc. 1 Stück 35 Kr., in Cilli bei den Apoth.
 J. Kupferschmid, Adolf Marek; ferner bei
 Milan Hocevar, Franz Janesch, Traun & Stiger,
 J. Warmuth, 375

(Liptauer-Specialität), sehr fett, liefert das 5 Kilo-Fassl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.20 **H. Kasperek** in **Fulnek**, Mähren.

H. Kasperek in Fulnek, Mähren
 5 Kilo Kaffee
 liefert gegen Nachnahme

Domingo, eleg. rt, hochfeinst	fl. 8.-
Cuba, hochedelst, Ia.	„ 8.-
Cuba, „ „ „	„ 8.25
Portorico, hochedelst, IIa.	„ 8.-
Portorico, „ „ „	„ 8.25
Java, goldzeib, Ia.	„ 8.50
Menado, Ia.	„ 8.75
Ceylon, Ia.	„ 8.50
Ceylon, Ia.	„ 8.75
Mocca, hochhochedelst, Ia.	„ 8.75
Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1 fl. 3.50, Nr. 2 fl. 4.-	
Nr. 3 fl. 4.50, Nr. 4 fl. 5.-, Nr. 5 fl. 5.50, Nr. 6 fl. 6.-.	

Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Porti und keine Emballage zu bezahlen. Ich bitte um Bestellungen.

Kostknaben

aus besseren Familien werden in vollständige Verpflegung und Aufsicht genommen. — Herrengasse Nr. 8, I. Stock. 693 4

Birkenbalsamseife
 von Bergmann & Co. in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis a Stück 25 u. 40 Kr. bei **Joh. Warmuth**, Friseur, Postgasse. 201

sehr fett, bester Kuhländer Marke, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasperek** in **Fulnek**, Mähren.

Jeder Wehrpflichtige
 lese die „**Oesterr.-ungar. Wehrzeitung**“ (Wien, V., Wehrgasse 16). 111—20

(Schmettenkäse) hochpikant in Ziegelform, liefert das 5 Kilo-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasperek** in **Fulnek**, Mähren.

Ein gutes Buch.

„... Die Anleitungen des genannten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet.“ — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Uebersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ angehen. Wie die demselben beigedrucktten Berichte glänzend beweisend beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte veräumen pr. Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zufendung erfolgt kostenlos.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Man verlange stets ausdrücklich:

Liebig's

Company's **Fleisch-Extract**

Nur echt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in **blauer** Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung u. Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit** das Mittel zu grosser **Ersparnis** im Haushalte. — Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

J. Liebig

Central-Dépôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:
CARL BERCK, k. k. öst. Hoflieferanten, **WIEN**, I., Wollzeile 9.

Zu haben in allen grösseren Specereiwaren-, Delicatessen- und Drogen-Handlungen, sowie Apotheken.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867.

Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen



erprobtes Heil mittel bei **harnsaurer Diathese** (Gicht, Gries und Sand) ferner bei **Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase) chron. Natarrh der Luftwege, Hämorrhoiden u. Gelbsucht**

Versuche von Dr. Garrod, Biswango, Cantani u. a. bewiesen, dass das **kohlensaure Lithion** das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die grünstigen Erfolge mit **Radeiner Sauerbrunnen** erklären lassen.

Als Erfrischungs-Getränk mit Wein oder Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radeiner allgemeiner Beliebtheit.

Curort Radein
 Sauerbrunnen und Eisenbäder, besonders wirksam bei Gicht, Harnleiden, Blutarth, Frauenkrankheiten und Schwächezuständen etc.

Bilbig Aufenthalt.
 Prospect (gratis) über Curort in Sauerwasser-Verständ von der Direction des Curortes Radein (Steiermark).

„Nobilität“, Wiener **„Lieder“**, Unterhaltend für Jung und Alt.
 Papierhandlung Job. Rakusch.

Etwas ganz Neues in der Diätetik
 ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei **Rohitsch**.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, **unübertreffliches**, bis nun noch nicht gebotenes diätetisches Getränk. Ein

Mineralquellen Sodawasser

gesünder als das sogenannte in Sybons gefüllte, reicher an Mousse und wohlchmeckender als alle existirenden Mineralwässer.

Haupt-Depot für Graz und Umgebung: **Franz Kloiber's Söhne**, Marburg: **W. Schneider**, Burgplatz. Cilli: **Josef Matič**, Judenburg: **Josef Postl**. Ferner zu haben bei allen renomirten Mineralwasserhandlungen und Kaufleuten und directe zu beziehen durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post **Rohitsch-Sauerbrunna**. 302—52

Neu! Complete Neu!

Haus-Telegraphen mit Trockenelementen

zum Selbstmontiren!



Jeder Laie kann mit diesem Apparate binnen einigen Minuten eine elektrische Glockenleitung herstellen, wodurch jeder Mechaniker und Installateur entbehrlich! Apparat sammt Trockenbatterie, welche nie nachzufallen ist und vorzüglich funktionirt, Leitungsdraht und Birne kostet nur 6. W. fl. 10.—. — **Complete Haus-Telephon-Stationen** mit vorzüglichem Telephon, leicht ohne Mühe anzubringen, per Stück 6. W. fl. 10.—. — **Gewöhnliche Haus-Telegraphen** von 6. W. fl. 5.50 aufwärts. — **Elektrische Uhren und Schösser, Glühlampen, Accumulatoren, Batterien etc.** — **Complete Blitzableiter** zum Selbstanstellen von 6. W. fl. 20.— aufwärts.

— **Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.** —
Wilo, Jos. Neumann, 466—26
 Specialist für Elektrotechnik, Wien, IV., Rainergasse 4.



„Zacherlin“ das vorzüglichste

gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe. — Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut. — Es beseitigt sofort jeden Mottenfrass. — Es befreit auf's Schnellste von der Plage der Fliegen. — Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen. — Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen etc.

Man achte genau: Was im losen Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Specialität. 566 12

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen vom Haupt-Depot **J. Zacherl, Wien, I., Goldschmidgasse 2.**

- | | | | | | |
|------------|-----------------|--------------|--------------------|--------------|------------------|
| Cilli: | Traun & Stiger. | Hrastnigg: | Aloisia Bauerheim. | St. Veit: | Alex. Toffant. |
| „ | Alois Walland. | Lastnic: | Albert Reiner. | Sauerbrunn: | Math. Löschnig. |
| „ | Franz Zangger. | Lichtenwald: | S. F. Schalk. | St. Marein: | Jos. Wagner. |
| „ | Ferd. Pelle. | Rann: | Franz Matheis. | Trifail: | Jos. L. Jaschke. |
| „ | Josef Matič. | Reichenburg: | L. Ramhofer. | Tüffer: | And. Elsbacher. |
| Hoheknegg: | Franz Zottl. | Sachsenfeld: | Jak. Janitsch. | Weitenstein: | Ant. Jaklin. |

Am Lande sind Niederlagen dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.



fehlt in keiner Kranken- und Kinderstube, es ist ein Desinfectionsmittel, welches den herrlichen, unverfälschten Waldgeruch und condensirten Eauerstoff in das Zimmer bringt, ein unerprobtes Inhalationsmittel bei den Krankheiten der Lunge und des Nervensystems, ein vorzügliches Präparat als Mundwasser gegen die Reiben des Halses und des Rachens. Einzeln allein ist Bittner's Coniferen-Sprit beim Erzeuger

Julius Bittner, Apotheker in Reichenau, N.-Oe.

und zu beziehen durch die Apotheken. Preis einer Flasche Coniferen-Sprit 80 kr., 6 Flaschen 4 fl., eines Zerstäubungs-Apparates 40 kr., eines Patent-Zerstäubungs-Apparates 1 fl. 80 kr.

Warnung vor Fälschung
Nachdem Bittner's Coniferen-Sprit in circa 3500 Laboratorien nachgemacht wird, ist das Publikum ersucht, ausdrücklich Bittner's Coniferen-Sprit zu verlangen. — Bestellungen, welche per Post einlangen, und zwar direct an Julius Bittner, Apotheker in Reichenau, Niederösterreich, gerichtet sind, werden schon im Betrage von 3 fl. aufwärts nach allen österr.-ungar. und deutschen Poststationen ohne Berechnung von Emballage und Porto franco versendet. 1001 12

Verkauf von
Inne- und
Aussen-
NACHM.
Gravir- und
versandt.

GOLDENE
vorzügliche
Singer-Maschine
der bestrenomirten
Nähmaschinen-Fabrik
Zum Amerikaner
WIEN
20 Stumpergasse 20
im eigenen Hause.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
u. Werkmeister-Schule,
Vorterricht frei.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER
RR. PP. BENEDICTINER
der ABTEI von SOULAC
(Gironde)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFINDEN 1373 Durch den Prior Pierre MOURSAUD
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glae Wasser verhandelt und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.
« Wir leisten also unseren Lesern einen thätlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Preparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind. »
Herausgegeben 1887 3, rue Euguerie BORDEAUX
General Agent: **SEGUIN**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Drogenhandlungen.

Kohlensäure-reicher, reinster und stärkster alkalischer Sauerling, vorzügl. Erfrischungsgetränk, — erprobt b. Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.

KÖNIGSBRUNNEN
in Kostreinitz bei Rohitsch.

Zu erhalten in den meisten Mineralwässer-Specereis, Delicatessen-Handlungen u. zu beziehen durch die **Brannen-Direction in Kostreinitz,** Post Sauerbrunn bei Rohitsch.

Zu beziehen in Cilli bei Herrn A. Walland.

Brücken-Waagen

in jeder Grösse und Tragkraft, der vorzüglichsten Systeme und in bester Arbeit, zum Abwagen von Strassenfuhrwerken und beladenen Waggons erzeugt und liefert mit Garantie der Aichfähigkeit

Heinrich Reppitsch in Cilli (Steiermark)
vis-à-vis dem Gisela-Spital
Die k. k. Aichung für alte Waagen wird zu den Eigenkosten berechnet und besorgt. — Reparaturen prompt und billig.

Martin Urschko, Bau- und Möbeltischlerei

CILLI, Postgasse 29. 460-0

Niederlage von k. k. priv. Metallsärge aus Wien.

Lager aller Grössen **Holzsärgen, hochelegant, neuester Art.** — Preise gegen früher um fl. 5.— per Stück billiger. — Reichste Auswahl in **Möbeln** zu staunend billigen Preisen. — Ferner mache ich die Herren Bauunternehmer und Bauherren auf meine Erzeugung in **Fenster und Thüren** mit ganz neuem praktischen Verschluss aufmerksam und halte von denselben die verschiedenartigsten Musterstücke stets am Lager. — Uebernahmen von der kleinsten bis zur grössten **Bauarbeit, Tischler- u. Schlosserarbeit** werden stets auf das Solideste bei möglichst billigen Preisen ausgeführt.

Mariazeller Magen-Tropfen,

starkwirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unstetigkeit der Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichend. Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Galleproduction, Gelbsucht, Kopf u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrihrt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Nerven-, Milch-, Eber- und Säureerkrankungen. — Preis à fl. sammt Gebrauchsweise 40 Kr., Doppelt 70 Kr. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremser (Mähren).**
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind Schutzmarke kein Gefäsmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Flaschen in der Gebrauchsanweisung angegeben. **Es ist zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer reiben, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage geliefert und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung ausserdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gajet in Kremier gedruckt ist.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremser. — Preis à Schachtel 20 kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Goldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

Mariazeller Abführpillen

Cilli: Ap. J. Kupferichmid. — Ansee: Ap. J. Lang. — Brud a. d. Mur: Ap. Albert Zanger. — Fürstfeld: Ap. M. Schröder. — Gleichenberg: Ap. Dr. Ernst Fritsch. — Graz: Ap. A. Redwood. — Judenburg: Ap. A. Schiller.

Max Wilhelm's

Flaschenbiergeschäft, Cilli, Sparcassengebäude

1 Liter vors. Lagerbier 16kr.

1 Liter Salobier à la Pilsner 18kr.

530

Dieses Salobier ist ausserordentlich fein und schmeckt

besser wie Pilsner.

Ein schönes

Hockhohes Haus,

10 Minuten von der Stadt entfernt auf welchem jetzt das Gasthaus-Gewerbe betrieben wird, ist mit schönem Sitz- und Gemüsegarten und sammt Fundus instructus billig zu verkaufen. Anfrage Exp. d. Bl. 709-2

In der Wienerstrasse Nr. 33 ist eine

schöne Wohnung

mit 5 Zimmern oder 3 Zimmern sammt Zugehör und 2 Zimmer für einen ledigen Herrn, sammt Gartenbegehung sofort zu vermieten.

Steierm. Landes-Bürgerschule in Cilli.

Die Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1889/90 findet am **14. und 15. September** von **9 bis 12 Uhr vormittags** in der Directions-Kanzlei der Anstalt statt.

Neueintretende Schüler haben ihren Geburtschein beizubringen und sind von ihren Eltern oder deren Stellvertretern vorzustellen.

Verlässliche Kostorte können bei der Direction erfragt werden.

Direction der steierm. Landes-Bürgerschule.

Cilli, am 20. August 1889.

Carl Sponda, Director.

K. k. Staats-Gymnasium in Cilli.

Das Schuljahr 1889/90 beginnt am 18. September. Die Einschreibung der neu eintretenden Schüler erfolgt am **16. und 17. September** von 9 bis 12 Uhr, die Wiederaufnahme am **17. September** von 2 bis 4 Uhr. Schüler, denen eine Wiederholungs- oder Nachtragsprüfung bewilligt worden ist, haben sich am **16. September** 8 Uhr zu melden. Alles Nähere besagen die Kundmachungen auf dem schwarzen Brette der Anstalt.

K. k. Gymnasial-Direction in Cilli, am 31. August 1889.

707-2

Končnik.

Erste Grazer

Flaschenbier-Handlung

Grazergasse Nr. 88 (Haus Chiba)

empfehltes vorzügliches, abgekühltes

Märzen- und Export-Märzen-Bier

in 1/2 und 1 Liter-Patentflaschen

aus der I. Grazer Actien-Brauerei in Graz.

Aufträge werden prompt effectuirt.

Suche ein gutes Clavier

zu kaufen und einige Halb-Hectoliter Weinfässer, weisse und rothe. — Adresse ertheilt d. Exp. d. Bl. 706-1

6 Schüler

aus der Volks- oder Bürgerschule, aus besserem Hause, werden in Verpflegung und gute Aufsicht genommen bei Frau Fanny Sima, „Grüne Wiese“. 711-2

Olmützer Käse (Quargeln) liefert das 5 Kilo-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.40 H. Kasperek in Fulnek, Mähren.

Speck tüchtig geräucherter, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 J. Kasperek in Fulnek, Mähren.

Mit **1. October** dieses Jahres erscheint in unserem Verlage der

Erste untersteirische Schreib-Kalender

für Stadt und Land

für das Gemeinjahr 1890.

ca. 200 Seiten stark, brochirt. 67 Illustrationen. — Ladenpreis nur **40 kr.** österr. Währung.

Aus dem reichhaltigen Inhalte heben wir besonders hervor: Kalendarium, **Notizblätter** fürs ganze Jahr, Genealogie des österr. Kaiserhauses, Post- und Telegrafentarif, **Märkte-Verzeichnis**, eine äusserst interessante Jahresrückschau, **Erzählungen**, Humoristica. — An Illustrationen sind besonders bemerkenswerth: **Unser Kaiser als Jäger**. — **Erzherzogin Elisabeth im Costüm der Ischler Bauernmädchen**. — **Am Pfingstmorgen**. — **Das Sonntagsvergnügen des Jagersopp**. — **Kaiser Wilhelm im Arbeitskabinett bei unserem Kaiser**. — **Kronprinz Rudolf auf dem Todtenbette**. — **Die Ueberführung der Leiche des Kronprinzen Rudolf von Schloss Mayerling in die k. k. Hofburg zu Wien**. — **Erste Aufnahme der Leiche des Kronprinzen Rudolf in den Zimmern der Hofburg etc.**

Buchhandlungen, Journal-Expeditionen, Kalender-Verschleisser, Colporteurs etc. bitten wir, sich wegen Uebernahme des Kalenders mit uns ehebaldigst ins Einvernehmen zu setzen.